



So erreicht ihr mich:
 Sonja Funke
 Derkere Straße 4
 59929 Brilon
 ☎ 02961/9703-34
 Fax: 02961/9703-29
 s.funke@westfalenpost.de
 www.westfalenpost.de

JUNGE KIRCHE

„Aggiornamento“ lädt zu Ideentag

GUDENHAGEN. Beeilt euch! Heute schon findet um 17 Uhr in der Jungen Kirche Aggiornamento ein „Ideentag“ mit anschließendem Sommerfest statt. Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen und jung gebliebene Erwachsene, die viele Ideen zu einer neuen individuellen Gestaltung von Kirche haben.

Themen werden außerdem die Planung der diesjährigen Fahrt nach Taizé (Frankreich), Kirchenraumgestaltung und die Planung verschiedener Brennpunkte oder Kino und Kirche sein.

An die Ideearbeit wird dann das jährliche Fest angeschlossen, bei dem Zeit zum Gespräch bei Würstchen und Getränken bleibt.

Jugendband spielt in Küstelberg

KÜSTELBERG. Familien- und Jugendgottesdienst im Wechsel, sie sind zur festen Einrichtung in Medebach und den Dörfern geworden. Wenn ihr mal reinschauen wollt, solltet ihr morgen um 17.30 Uhr in Küstelberg sein. Es spielt eine Jugendband. Ein Organisationskreis bereitet stets mit der Gemeindefreizeit und dem jeweils zelebrierenden Priester die Gottesdienste vor.

„Open-Air“-Gebet und „Laken“-Disko

MEDEBACH. Ein Open-Air-Gottesdienst mit Jugendband findet am Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr, im Rahmen des Östertorfestes auf dem Spielplatz Östertor (Straße ab Zentrum Richtung Korbach) in Medebach statt. Bereits am Abend vorher, dem Samstag, könnt ihr dort bei der Disko im Lakenzelt ab 21 Uhr abrocken.

Sichert euch den neuen Ratgeber

ALTREIS. Rund 200 Seiten zu Alltagstechnik, technischen Berufe und Studiengängen sowie Ausflugstipps rund um Wissenschaft zum Anfassen: Der neue Schultimer der Landesinitiative „Zukunft durch Innovation“ ist ab sofort erhältlich. Neuerdings können auch kleinere Pakete von nur vier Timern geordert werden. Wo? Im Netz, unter www.zukunft-durch-innovation.nrw.de.



Cowboy oder Eskimo? Hier Eindrücke aus Tomás' Heimat, Chillán, fotografiert von einer Deutschen: Kirsten Weber hat in Chile einfach alles Mögliche erlebt. Vor allem auch viel Party. Nachlesen könnt ihr so einiges in ihrem Blog. Die Bilder hat sie uns per Mail geschickt, Tim hat die Collage gebaut.

AUSTAUSCH VON ZWEI SEITEN

Scharfenberg --> Chillán

Kirsten Weber ist noch in Südamerika: „Ich bin hier in eine andere Welt gezogen“

CHILE/BRILON.

Für ein Jahr in ein anderes Land, das bedeutet: neue Sprache, neue Leute und ganz viel Spaß. Kirsten Weber aus Scharfenberg verbringt ein Jahr in Chile.

Die Idee, bei einem Austausch mitzumachen, hatte sie schon lange. „Es ist einfach eine einmalige Chance, etwas ganz Neues“, sagt Kirsten. Als eine Gastfamilie für einen Chilenen gesucht wurde, meldete sich Familie Weber sofort. Kurz darauf fragte Schuldirektor Gereon Fritz, ob sie nicht das Wort „Schüleraustausch“ wörtlich nehmen wollte. Natürlich war Kirsten Feuer und Flamme: „Ich habe

mit riesiger Vorfreude zugestimmt.“ So brach sie im Juni 2006 zum Rotary-Austausch auf und ist voraussichtlich im Juli 2007 wieder zurück...

So eine Reise ist nicht leicht: Freunde und Familie zurückgelassen, weiß niemand was einen erwartet. Doch darüber musste sich Kirsten keine Sorgen machen, denn die Chilenen sind ein aufgeschlossenes Volk: „Als ich hier ankam wurde ich direkt mit einem freundlichen ‚Hola‘ und einer Kuss-Umarmung empfangen.“ Danach gab's dann erst mal Fragen über Fragen, über Deutschland und den Austausch natürlich. „Ich wurde hier direkt miteinbezogen und lerne immer noch viele neue Dinge

kennen“, sagt sie. Kein Wunder also, dass sie sich „schon fast wie eine richtige Chilenin“ fühlt.

Locker sind die Chilenen also, doch „manchmal auch zu locker“ verrät Kirsten, denn aus „wir treffen uns um 4“ wird dann doch meistens halb 6. Aber das muss sie einfach, locker nehmen und „Spaß kann man auf jeden Fall mit ihnen haben“.

Der scheint endlos zu sein, denn „hier knüpft man Kontakte über Freunde von Freunden“ und nach der Schule oder am Wochenende bleibt auch immer genug Zeit, um die Kumpels aus der gleichen Stadt zu treffen. Ganz aktuell berichtet sie in ihrem Blog über Karaoke...

Auch in der Schule geht's freundschaftlich zu - auch mit Lehrern. „Generell ist alles hier nicht so streng.“ Easy going, also? No, way. Unterricht gibt's von 8 bis 5 Uhr und nur um 13 Uhr sind 45 Minuten Pause. Doch trotzdem gibt's kein Kommunikationsproblem: „Die Schüler plaudern hier viel im Unterricht und die Lehrer stört das auch nicht“, deckt Kirsten auf.

Ihr Fazit: „Fährt man zwei Wochen in den Sommerferien nach Chile, lernt man Strände und Museen kennen, aber nicht den Chilenismus. Ich bin hier in eine andere Welt gezogen und lebe schon richtig hier.“ Schaut einfach rein: <http://la-kiki-en-chile.ch.gg>
Tim Lüdeke

Chillán --> Scharfenberg

Tomás Torres war in Deutschland: „Bei uns in Chile wird mehr gelacht“

BRILON.

Austausch live, ein Abenteuer ohnegleichen: von Chillán nach Scharfenberg. Tomás Torres aus Chile (18) hat es für 5 1/2 Monate zu uns nach Deutschland gewagt. Er ist jetzt schon wieder zurück, aber wir haben ihn noch vor seiner Rückreise im April befragt.

Tomás war schon einmal hier, am Weltjugendtag 2005 in Köln, und auch an seiner Schule in Chile gibt es viele Deutsche. Durch die Empfehlung seines Bruders entschied er sich dann dafür, einen Austausch nach Deutschland zu machen. Viel erlebt hat er hier: Hamburg, München, Stuttgart und Scharfenberg. Er ist bei der Familie Weber untergekommen - und dort haben wir ihn im April besucht.

„Die größeren Städte haben mir sehr gut gefallen“, gibt er zu. Klar, dass er auf dem Land zuerst das berichtete Großstadtlife vermisst, zumal seine Heimatstadt Chillán größer als Brilon ist. Aber auch das Landleben hat seine Vorzüge. „Die Landschaft ist sehr schön, man hat hier viel mehr Platz und es ist sehr ruhig.“ Schade findet er, dass es weniger Partys als in Chile gibt.

Auch die Sprache macht ihm jetzt keine Probleme mehr. „Ich habe hier viel gelernt.“ Anfangs hat er sich mit seinen Familien noch teils auf Deutsch, teils auf Englisch verständigt, „aber ich habe

durch Lesen und Zuhören viel verbessern können.“ Daher ist er auch mit den Leuten hier gut klargekommen, die „immer nett“ gewesen seien.

„Ich habe mich richtig wie ein Familienmitglied gefühlt“, sagt Tomás. Das kann Heti Weber nur bestätigen: „Er hat sich hier gut angepasst und ist wie unser eigener Sohn, hat vielleicht aber etwas mehr Freiheiten.“

Tomás besuchte das Petrinum und sagt, dass er im Unterricht „eher alleine“ war, „aber das macht nichts, ich

wollte ja hauptsächlich Deutschland und die Leute kennen lernen, das hatte mit Unterricht nicht so viel zu tun.“

Und, wie sind die Deutschen? „Die Leute hier im Sauerland bemühen sich zwar, sind aber viel verschlossener und in Chile wird mehr gelacht.“ (Vielleicht liegt das aber auch daran, dass er in Großstädten geradezu „bestürzt“ wurde.)

Er musste ziemlich lange aufbleiben, um mit seiner Freundin in Chile zu telefo-

nieren, zu lange. „Aber das ist Austausch“, sagt er und lacht. Dafür hat ihm das Essen sehr gut gefallen. „Hier gibt es viel mehr Kuchen und Brotsorten!“ Und die müssen ihm geschmeckt haben, denn Heti Weber freut sich: „Er isst eigentlich alles und lobt viel mehr als die eigene Familie.“

Tomás' Fazit: „Bei einem langen Austausch lernt man mehr vom Land und man lernt, alleine Dinge zu machen.“ Er möchte nach Deutschland zurückkehren, als Student. **Tim Lüdeke**



„Wie einen eigenen Sohn“, hat Familie Weber in Scharfenberg den Chilenen Tomás aufgenommen. Schließlich wünschen sie sich, dass es ihrer Tochter Kirsten in Südamerika auch so geht.

EURE CHANCE

„Bewegt etwas“ für die Anderen

Klassen können „Verantwortung lernen“

ALTREIS. Jugendliche, die sich sozial engagieren das gibt's nicht? Gibt's doch! Aber nicht nur in Vereinen, auch über die Schule kann man sich einbringen. Ganz genau dieses Engagement will das Projekt „Verantwortung lernen“ von Bürgerwaisenhaus, Westfalen-Initiative und den Bürgern für Münster fördern.

Eine Schule, ganz in der Nähe, macht schon mit: „Altern“ als Wahlpflichtfach, hat sich eine Gruppe von Schülern der Hauptschule Möhnesee-Körbecke ausgesucht. Sie gehen ins Altenheim und halten in einem Lerntagebuch ihre Erfahrungen aus den Einsätzen fest. Daraus werden mit Unterstützung der Lehrer und der Pflegedienstleitung Themen erarbeitet, die im Unterricht präsentiert werden. „Ziel ist es, dass die jungen Leute zu Experten ihres Themengebietes werden“, so steht es auf der Homepage.

Wenn ihr mitmachen wollt, so geht's: Zuerst sucht sich die Klasse aus, wo und wie sie sich ehrenamtlich engagieren will. Sie setzt ihre Ideen mit einem freiwilligen Einsatz von 90 Minuten pro Woche um. Zum Abschluss gibt's ein Zertifikat und die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert.

Klingt ja ganz leicht, ist es aber nicht unbedingt, denn so eine Sache erfordert viel Einsatz. Und der ist nie gleich: Während sich eine Grundschulklasse zum Beispiel um den Tierschutz kümmert, gestaltet eine andere eine Website für gemeinnützige Vereine. Den Möglichkeiten sind also kaum Grenzen gesetzt.

Das „Verantwortung-lernen“-Büro begleitet die Teil-

nehmer beratend und zum Teil auch finanziell. Wichtig ist Projektleiterin Dr. Jutta Schröten vor allem, dass die Schüler ein Gefühl für soziales Verhalten bekommen. „Sie sollen merken, dass das, was sie machen für andere nützlich ist und dabei lernen, dass eine Gesellschaft von allen getragen wird.“ Frei nach dem Motto: Wir sind Deutschland! Und für die Demokratie wird etwas getan: „Wenn Kinder und Jugendliche erfahren, was sie bewirken, verhindert dies radikale Positionen und eine Gleichgültigkeit gegenüber anderen Menschen.“

Ein Zeitproblem sieht Schröten schon bei den Gymnasien, weil die Verkürzung der Schuljahre sicher viel Druck ausübe. „So bleibt natürlich auch das interessengeleitete Lernen ein wenig auf der Strecke.“ Aber: „Davon können dann die Haupt- und Realschulen mehr profitieren und sich stärker einbringen.“

Man könne ja zum Beispiel wegen der Teilnahme am Projekt eine Arbeit, in einem Wahlpflichtfach wie etwa Sozialwissenschaften weniger schreiben.

Also: Setzt euch möglichst noch in der letzten Schulwoche hin, habt Ideen. Ihr könnt - noch - die erste Schule aus dem Sauerland sein, die mitmacht: „Wichtig ist einfach nur, dass die Schüler eine Idee haben, die sie umsetzen wollen und diese auch sinnvoll mit dem Unterrichtsstoff verknüpft ist“, motiviert Schröten. Eure Chance, zu zeigen: „Wir bewegen etwas.“ **Tim Lüdeke**

Informationen: ☎ 0251 4925049 (8 bis 13 Uhr) oder www.verantwortunglernen.de.



Vom Keller in den ZDF-Fernsehgarten

„Deutschlands beste Schülerband“ gesucht

ALTREIS. Aufgepasst: Vom ZDF-Fernsehgarten hat so ziemlich jeder schon einmal etwas gehört. Und Moderatorin „Kiwi“, Andrea Kiewel, kenn ihr sicher auch. In diesem Jahr spricht sie aber nicht nur über Mode, Schönheit, Sport und Kochen. Sie richtet sich speziell an die Nachwuchsmusiker unter euch: Gesucht wird „Deutschlands beste Schülerband“, deren Mitglieder zwischen 13 und 18 Jahre alt sein sollen. Vor mehr als drei Millionen TV- und 4000 Fernsehgartenbesuchern auftreten - warum nicht?

Zusammen mit der Jugendzeitschrift „YAM!“ wird das ZDF-Team insgesamt 20 Schülerbands aus den Bewerbungen auswählen. Diese Gruppen, die aus mindestens drei und höchstens acht Mitgliedern bestehen sollen, treten dann in den Sendungen live gegeneinander an.

Darum traut euch, denn: Viele der heutigen Superstars wie „Silbermond“ oder „Tokio Hotel“ haben als Schülerbands mit Proben im Keller oder der Garage angefangen. Mittlerweile verkaufen sich ihre CDs millionenfach und

ihre Konzerte in riesigen Hallen sind ausverkauft.

Den Gewinnern des Schüler-Castings winkt eine professionelle Studioaufnahme ihres Titels sowie ein Auftritt als Vorgruppe einer bereits prominenten und erfolgreichen Band auf einem Live-Konzert.

Um welche Musikrichtung es sich bei den Vorträgen handelt, ist übrigens ganz egal. Somit können alle Rocker, Hip Hopper oder was auch immer ihr spielen wollt, teilnehmen. Einzige Bedingung ist, dass euer Text live gesungen wird. Die TV-Zuschauer stimmen dann über ihre Lieblings-Musiker ab und im ZDF-Fernsehgarten wird am 16. September dann „Deutschlands beste Schülerband“ gekürt.

Wenn ihr eure große Chance nutzen möchtet, druckt euch den Bewerbungsbogen auf der Homepage des ZDF aus. Genaue Adresse: <http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/27/0,1872,1021211,00.html>.

Dann müsst ihr das Schreiben und eure Demo-Aufnahme (VHS oder DVD) an den Sender schicken. Einsendeschluss ist der 30. Juni. Viel Glück! **Christina Siebertz**